© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

6. *Macrostyla.*

Fam. Tip. gallicolae (?)

Antennae porrectae, moniliformes, feminae 10-articulatae, maris . . . . ? —; articulo primo cyathiformi, secundo cupuliformi, sequentibus ovatis.

Palpi . . . ?

Oculi rotundi.

Ocelli tres, frontales, inaequales, in triangulum dispositi.

Alae magnae, obtusae, pilosae, incumbentes, parallelae.

Kopf klein, sphäroidisch. Augen rund. Stirn breit, auf derselben mit dem obern Rande der Netzaugen fast in gleicher Höhe 3 ungleich grosse Punktaugen im Dreiecke. Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, die des Weibchens 10gliedrig, des Männchens . . . ?; die beiden Wurzelglieder dick, das 1ste becher-, das 2te napfförmig, die Geisselglieder eirund, mit sehr kurzer Brücke (Fig. 1). Der Rüssel (am trockenen Insekte) eingezogen, und die Taster nicht sichtbar. Mittelleib eirund, erhaben, ohne Quernaht. Schildchen gross, halbkreisig, vor demselben der Rückenschild flach. Schwinger gross, unbedeckt. Hinterleib schlank, 8ringelig, walzenförmig, beim Weibchen mit spitzem After. Beine lang, feinhaarig. Flügel gross, stumpf, haarig, mit mässig langen Franzen am Hinterrande (Fig. 2). Im Adernverlauf zeigt diese Gattung einige Aehnlichkeit mit Sciara, Zygoneura und Lestremia, doch ist sie in dem Wurzelgeäder von allen verschieden.

Macr. latipes. ♂ 1‴.

Kopf und Mittelleib schwarz. Rückenschild glänzend. Schwinger braun. Hinterleib schmutzig braungelb mit schwärzlichen Einschnitten. Wurzelglieder der Fühler schwarz, Geisselglieder und Beine licht bräunlichgelb; 3 letzte Glieder der Vorderfüsse breit gedrückt. Flügel glashell.

Nur 1 Weibchen aus hiesiger Gegend.

Die **Anthophagen.**

Von

H. v. Kiesenwetter.

Die Arten dieser Gattung sind vielleicht mit Ausnahme von A. testaceus Er. und praeustus Müller sämmtlich Gebirgsgegenden eigenthümlich, und ich hatte daher bei Excur-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sionen in dem Riesengebirge, den Sudeten und den Alpen von Krain Gelegenheit, diese Thiere in grosser Menge zu beobachten und namentlich über ihre geographische Verbreitung nicht uninteressante Bemerkungen zu machen.

Die meisten Arten sind wohl in der subalpinen Region eigentlich einheimisch, sie gehen aber zum Theil von hier aus entweder in die niederen Gegenden herab, wie A. omalinus und austriacus, oder nach den eigentlich alpinen Regionen herauf, wie alpinus. Die Arten scheinen als Raubthiere nicht auf besondere Pflanzen angewiesen zu sein, zum wenigsten habe ich den Anth. austriacus ebenso gut auf dem Grase von Alpenwiesen als auf Nadelhölzern, Laubbäumen und Rhododendron angetroffen.

Anthoph. armiger Grav. Nicht häufig auf den Krainer Alpen bis in die subalpine Region. Es kommt hier eine Varietät mit schwarzer Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken vor.

Anthoph. forticornis: Rufo-testaceus, pectore abdomineque nigris, thorace subquadrato, crebre punctato, elytris thorace vix duplo longioribus, antennis crassiusculis. Long. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin.

Mas capite magno fronte bidentata.

Armigero affinis. Antennae capite thoraceque longiores, testaceae, crassiusculae, maris apicem versus incrassatae. Caput parce subtiliter punctatum, inter oculos lineolis duabus obliquis impressum, rufo-testaceum, feminae thoracis latitudine, maris thorace latius; fronte inter oculos profundius impressa, apice ante antennarum insertionem dente acuto armato, mandibulis parum prominentibus. Thorax coleopteris paulo angustior, latitudine parum brevior, lateribus anterius modice rotundatis, basin versus leviter angustatus, angulis posterioribus rectis, leviter convexus, sat distincte crebre punctatus, basi foveola obsoleta impressus, rufo-testaceus. Scutellum laeve. Elytra thorace vix duplo longiora, sat crebre fortiter punctata, pallide testacea, parce omnium subtilissime pubescentia. Pectus et abdomen nigra, nitida. Pedes rufo-testacei.

Vom armiger durch die kurze Bewehrung des Kopfes beim Männchen, die kürzeren namentlich beim Männchen auffallend dicken Fühler, die merklich kürzeren Flügeldecken und s. w. leicht zu unterscheiden. Ich fing 4 Stücke, worunter 1 Männchen auf dem Spieglitzer Schneeberge in der Grafschaft Glatz in einer Höhe von gegen 4,500 Fuss,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Anthoph. sudeticus: Rufo-testaceus, pectore abdomineque nigris, thorace subquadrato, satis crebre punctato, elytris thorace sesqui longioribus. Long. $1\frac{2}{3}$ — 2 lin.

Mas capite magno, fronte bispinosa, mandibulis magnis incurvis.

Praecedenti affinis et quasi intermedius inter illum et alpinum. Antennae capite thoraceque longiores, testaceae. Caput parce subtiliter punctatum, inter oculos lineolis duabus obliquis impressum, rufo-testaceum vel rufo-piceum, feminae thoracis latitudine, maris thorace latius, inaequale, apice ante antennarum insertionem spina porrecta utrinque armatum, mandibulis valde prominentibus incurvis. Thorax coleopterorum basi vix angustior, latitudine haud brevior, lateribus anterius modice rotundatus, basin versus leviter angustatus, angulis posterioribus rectis, leviter convexus, sat distincte punctatus, basi supra scutellum foveola obsoleta impressus, rufo-testaceus. Scutellum laeve. Elytra thorace sesqui longiora, sat crebre fortiterque punctata, pallide testacea, parce subtiliterque pubescentia. Pectus et abdomen nigra, nitida. Pedes rufo-testacei. — Variat capite piceo.

Vom armiger durch geringere Grösse, kürzere Fühler, längeres Halsschild, kürzere Flügeldecken; vom forticornis durch weniger dicht punktirtes Halsschild, dünnere Fühler und die Bewehrung des Kopfes beim Männchen; vom alpinus durch Färbung, die sehr viel kürzeren Flügeldecken und das im Verhältniss zu diesen breiteren Halsschild hauptsächlich unterschieden.

Ich sammelte diese Art während des Sommers 1844 in grosser Menge auf den höheren Punkten des Riesengebirges, zugleich mit Exemplaren des alpinus ohne Uebergänge zu finden. Im Sommer 1845 fing ich sie auf dem Spieglitzer Schneeberge im Glatzer Gebirge gleichfalls häufig, wogegen hier der alpinus fehlte. In den Krainer Alpen habe ich sie nicht gefunden.

Anthoph. alpinus Fabr. Auf dem Riesengebirge und den Krainer Alpen gesammelt. Meist in bedeutender Höhe. Das häufigere Vorkommen der Weibchen (vergl. Erichson gen. et spec. Staph. p. 849) kann ich nicht bestätigen. Das von Märkel beobachtete Vorwalten des einen Geschlechtes lag wahrscheinlich daran, dass die Zeit der Männchen entweder schon vorüber oder noch nicht da war,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Anthoph. austriacus Er., alpestris Heer.

Die häufigste Art in den Krainer Alpen und mit omalinus die am weitesten unten von uns aufgefundene. Wir trafen sie nicht selten auf Alpenwiesen im Grase und klopften sie in grosser Menge von Fichten. *) Im Riesengebirge kommt sie auch noch vor, doch scheint sie dort selten, da mir nur 2 Stücke vorgekommen sind. Als eine vielleicht dem Süden eigenthümliche Varietät ist die Form mit schwarzer Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken zu erwähnen. Ich besitze ein in copula gefundenes Pärchen, wo das Männchen sie hat, während sie dem Weibchen fehlt.

Anthoph. spectabilis Heer ist wenigstens sehr nahe mit austriacus verwandt, wenn nicht wirklich nur grosse Exemplare dieser Art. Ich sah den Käfer in Chevrier's Sammlung in Genf, doch fehlte die Zeit zu gründlicher Untersuchung.

Anthoph. omalinus Zetterst. Häufig auf den Krainer Alpen, selten auf dem Riesengebirge. Die deutschen Exemplare scheinen durchschnittlich etwas grösser zu sein als die nordischen. Auf den verschiedensten Pflanzen, besonders häufig von Fichten geklopft.

Anthoph. scutellaris Er., Heer. Ich besitze ein einzelnes von Herrn Chevrier mitgetheiltes Stück. Die Art soll auf den höheren Bergen um Genf nicht selten sein. Mir ist sie nirgends lebend vorgekommen.

Anthoph. melanocephalus Heer: niger, nitidus, thorace subquadrato, subtiliter parce punctulato, rufo-testaceo, elytris pallidis, circa scutellum infuscatis. Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Scutellari multo minor, elongatus. Antennae capite thoraceque longiores, testaceae, apicem versus fuscescentes. Caput thoracis latitudine, punctis subtilissimis paucis et striolis duabus obliquis in fronte impressum, nigrum, nitidum. Thorax coleopterorum basi parum angustior, latitudine haud brevior, lateribus ante medium rotundatis, basin versus parum angustatus, angulis posterioribus rectis, nitidus, subtiliter parce punctatus, rufo-testaceus. Scutellum laevissimum, nigrum. Elytra thorace duplo longiora, minus dense at fortius punctata, circa scutellum infuscata, omnino glabra. Abdomen nigrum, nitidum. Pedes flavi.

---

*) Ich sage »Wir« da ich diese Excursionen in Gesellschaft des Herrn Schiödte machte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mas statura graciliore et antennis paulo longioribus distinguendus.

Heer hat in seiner Beschreibung der dunklen Färbung um das Scutellum nicht Erwähnung gethan, und ich würde an der Richtigkeit meiner Bestimmung zweifeln, wenn ich nicht in Heer's Sammlung den melanocephalus in einem Exemplare gesehen hätte, welches mit den meinigen zu stimmen schien; auch kommen hin und wieder Exemplare ohne jene dunkle Färbung vor.

Vom scutellaris ist der Käfer sehr leicht durch Mangel an Pubescenz, nach hinten sehr wenig verengten Thorax, ganz schwarzen Kopf und Hinterleib zu unterscheiden.

Der Käfer kam in bedeutender Höhe in den Krainer Alpen auf einer alpinen Birkenart vor, von welcher wir ihn oft in Begattung abklopften.

Anthoph. testaceus Er., Heer. Hierzu gehört nach Originalexemplaren, die mir von Chevrier mitgetheilt wurden. Anthoph. palustris Chevrier, Heer app.

Entomologische Notizen

von

Hrn. Oberförster **Wissmann** in Hannöv. Münden.

I. Zu den Erichsonschen Hylesinen-Gattungen. (Cfr. Wiegmann's Archiv der Naturgesch. 1836. I. p. 45).

Hylesinus piniperda Gyll. und H. minor Hartig sollen nach Erichson eine 5gliedrige Fühlergeissel haben und deshalb zu seiner Gattung Dendroctonus (l. c. p. 53) gehören, was auch Ratzeburg (Forstinsecten I. p. 209) zugiebt, während er dennoch (Tab. 7. fig. 1. e) von H. piniperda 6 Glieder abbildet. Das letztere ist richtig und beide genannten Arten würden demnach zu Erichson's Gattung Hylurgus gebracht werden können, was auch wohl nicht unnatürlich wäre, nur würde dann deren Charakter etwas verändert werden müssen, da z. B. der Bau des 3ten Tarsengliedes bei H. ligniperda einerseits und H. piniperda und minor anderseits Verschiedenheiten darbietet.

II. Bostrichus Saxesenii. Ratzeb. Forstins. I. p. 204.

Diesen Käfer habe ich nun schon in fast allen einheimischen Waldbäumen angetroffen, kürzlich auch in der Italie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: Die Anthophagen 20-24